

Die Botschaft: Niemand wird alleine gelassen

Theaterstück „Oh my Valentine“ nach tragischem Tod eines Schülers / Uraufführung in Ingelheim intensiv und berührend

Von Heike Sobotta

INGELHEIM. „Es ging mir näher, als ich dachte“, so das Fazit von Abiturientin Miriam Stark nach einem denkwürdigen, intensiven und berührendem Theaterabend mit der Aufführung von „Oh my Valentine“ in der Aula des Sebastian-Münster-Gymnasiums (SMG). Denn das 45-minütige Ein-Personen-Stück hat einen sehr realen Hintergrund, den Tod des 17-jährigen Schülers, Florens Valentin Steck vor zwei Jahren (wir berichteten).

„Es sollte kein Gedenkstück werden“, so die Intention von Autor Tino Leo, Regisseur Richard Weber und Initiatorin Birgit Steck, der Mutter des Verunglückten. Vielmehr ein Stück rund um Erfahrungen auf dem Weg zum Erwachsen werden, vor allem aber um die Übernahme von Verantwortung und dem achtsamen Umgang miteinander.

Am Abend der offiziellen Uraufführung kam diese Botschaft eindrucksvoll an und noch viel mehr. Das Gedenken an Florens war fühlbar, so als würde er zwischen seinen Freunden, Sportkameraden, Lehrern und seiner Mutter im Publikum sitzen. „Ich habe Florens wieder-gesehen, so wie er war“, zeigt sich Miriam Stark beeindruckt. Sie erlebte ihn vorwiegend als Teil größerer Gruppen. „Einmal war er bei mir zu Hause und



Berührend: Clarissa Schneider als Marie im Ein-Personen-Stück „Oh my Valentine“. Foto: Thomas Schmidt

wir haben Sushi gemacht“, erinnert sie sich und schlägt gleich den Bogen zur Botschaft des Stückes. „Es war supertoll gespielt und die Message kam an. Verantwortung übernehmen, zusammen kommen und am Ende zusammen gehen, niemand wird allein gelassen“.

Dass die Kernbotschaft so klar rüberkam, war nicht nur dem Inhalt, sondern dem mitreißenden, facettenreichen Spiel von Clarissa Schneider als Marie zu verdanken. Von Anfang an gelang ihr eine Verbindung zum Publikum. „Es tut mir leid, aber der Zug hatte Verspätung“, eröffnete sie ihren Part als verspät-

et ankommende Kriseninterventionsmanagerin, die „vom Trauma zur Trauer“ führen und zu einem Moment der Stille einladen wollte, den das klingelnde Handy allerdings auch beim zweiten Versuch störte und dann in ein wechselvolles Spiel zwischen Personen und Zeiten mündete. Mal agierte sie als Freundin, die sich mit Fragen um Schuld und Verantwortung quält. Mal schwelgte sie in Erinnerungen an das Kennenlernen des Womanizers, mal dachte sie an seine Sporterlebnisse und dann natürlich an wilde Saufpartys mit Wodka und Tequila und der Frage,

wann muss man Hilfe holen, gar die Polizei informieren? „Zehn Prozent der Zwölfjährigen haben Drogen ausprobiert“, so die einzige statistische Zahl in dem Stück. Ansonsten streift das Spiel weitere Themen der Pubertät. Etwa, habe ich dem Vater nichts bedeutet, weil mich die Mutter allein aufzieht?

In der zweiten Zeitschiene, 15 Jahre später, ist Marie selbst Mutter und spürt Ängste um ihr Kind. Sie hat dann auch alle Phasen der Trauer durchlebt, kann akzeptieren, hat losgelassen, spürt, „das Leben wird heller“ und hat aus etwas Kaput-

tem, etwas Neues gemacht. Im Anschluss an das Theaterstück nutzten viele Besucher den Austausch mit Schauspielerin, Regisseur und Autor, aber auch mit der Mutter und dem Schulsozialarbeiter vom SMG. Einig waren sich alle darüber, das Annehmen der Herausforderung den tragischen Tod von Florens in ein Theaterstück zu transferieren, hat sich gelohnt. Es ermöglicht intensivere thematische Auseinandersetzung und Austausch untereinander, als ein Film. Tino Leo, Richard Weber und Clarissa Schneider wuchsen als Team zusammen, inspirierten sich beim Entstehen des Werkes gegenseitig und erlebten jetzt hautnah die Emotionen des Publikums.

Ob das Theaterstück dauerhaft in die Präventionsarbeit am SMG übernommen wird? „Das müssen wir noch besprechen, auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sucht- und Drogenprävention“, so Lehrerin Maren Herfurth. Insgesamt ernteten Autor, Regisseur und Schauspielerin an diesem Abend nicht nur uneingeschränktes Lob für „Oh my Valentine“, sondern bereits auch Nachfragen zu Aufführungen an anderen Schulen.

Tickets gibt für die Aufführung am Freitag, 28. Januar, am Sebastian-Münster-Gymnasium. Infos und Buchung unter: <https://www.oh-my-valentine.de>